

NEUES JERUSALEM

Fast schon filigran wirkt der moderne Radleuchter über dem Altar der Klosterkirche Lippoldsberg, vergleicht man ihn mit mittelalterlichen Leuchtern, etwa dem Hetzilo-Leuchter im Dom zu Hildesheim. Mittelalterliche wie moderne Leuchter verbildlichen das „Neue Jerusalem“ von dem es in der heutigen Sonntagslesung aus der Offenbarung des Johannes heißt: „Er zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem. Sie kam von Gott aus dem Himmel herab.“

Und wenig später heißt es über die Stadt: „Der Engel vermaß die Stadt mit dem Stab, Ihre Länge, Breite und Höhe sind gleich. Es sind 12000 Stadien.“ Dieses Maß ist heute nicht besonders gebräuchlich, es wären umgerechnet 2200 Km in Breite, Höhe und Länge – oder in der Zahlensymbolik 12x Ewigkeit. Angesichts dieser Ausmaße wirkt dann doch der mächtigste Radleuchter filigran und winzig.

Dieses neue Jerusalem, von dem die Bibel in ihren letzten beiden Kapiteln spricht, ist gebaut aus Gold, Perlen und Edelsteinen – und anders als im Paradiesgarten am Anfang der Bibel braucht es kein Licht von Sonne oder Mond, weil „die Herrlichkeit Gottes sie erleuchtet“ (Offbg 21,23b) und die Stadt dauerhaft erfüllt.

Nur angedeutet sind im Lippoldsberger Radleuchter die Tore der neuen Stadt Jerusalem. Wie jede antike Stadt ist das neue Jerusalem von wehrhaften Mauern umgeben und man kann sie nur durch Tore betreten. Immerhin zwölf Tore öffnen die Stadt in alle Richtungen und lassen die Völker der Welt ein. Jedem Tor ist der Name eines der Stämme Israels zugeordnet, sehr klar, mit einem starken Bild stellt der biblische Autor hier die Christinnen und Christen in die Glaubenstradition ihrer jüdischen Eltern im Glauben. Christentum ist ohne Judentum nicht denkbar!

Am Ende der christlichen Bibel schließt der Kreis zu den ersten Kapiteln im Buch Genesis, zu den ersten Kapiteln der jüdischen Thora: Gott schafft aus dem Chaos Heil – nicht nur in der Vergangenheit im Paradies – in allen Zeiten!

Pastoralreferent Stefan Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen: als Text und im Video.

Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr sagen und schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachteten, was sie nachdenklich stimmte, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser? Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de